

# Der Verein Pro Freibad stellt ehemaligen und aktuellen Gemeinderäten sein Sanierungskonzept vor

Der Verein Pro Freibad erarbeitet eine eigene Sanierungsvariante und wirbt beim Gemeinderat um Unterstützung dafür. Die Maßnahme würde demnach 1,8 Millionen kosten.



Der Verein pro Freibad hofft auf ein baldiges politisches Signal aus dem Gemeinderat, dass er mit seinem Konzept zur Sanierung des Waldshuter Freibad weitermachen kann und mit den Stadtwerken die nächsten Schritte in Angriff nehmen kann. „Stärken Sie uns den Rücken, wir brauchen Ihre Unterstützung“, sagte Christiane Maier, Vorsitzende des Vereins, zu aktuellen und ehemaligen Gemeinderäten.

Rund 15 waren der Einladung des Vereins in die Herrenstube im Wilden Mann gefolgt. Die Ingenieure Peter Liebetanz und Günther Wehrle von der Pro Freibad-Arbeitsgruppe Technik stellten das vom Verein in Zusammenarbeit mit dem St. Blasier Ingenieurbüro Hunziker

erarbeitete Sanierungskonzept vor. Oberbürgermeister Philipp Frank und einigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Stadtwerke wurde das Konzept bereits im Oktober vorgestellt.

Nach dem Pro Freibad/Hunziker-Konzept kostet der Erhalt des Waldshuter Freibads auf der Grundlage der Erfüllung sämtlicher Vorschriften und DIN-Normen, rund 1,8 Millionen Euro mit einer Genauigkeit von plus/minus zehn Prozent. Städtische Planungen nennen Summen von 3,6 bis 4,5 Millionen Euro. Pro Freibad geht davon aus, dass durch Eigenleistungen der gut 1000 Mitglieder die Kosten weiter gesenkt werden können und stellte in Aussicht, bei nicht im Konzept enthaltenen Maßnahmen, wie zum Beispiel der Sanierung der Umkleide, mitzuhelfen. Einem Waldshuter Freibad in Trägerschaft von Pro Freibad, wie einer der anwesenden Gemeinderäte forderte, steht der Verein ablehnend gegenüber – dies auch mit Blick auf die auf einem Treuhandkonto liegende Millionenspende, die zur Bedingung hat, dass die Verantwortung für das Freibad in Händen der Stadt bleibt.

Mit Blick auf das Tiengener Freibad betonte die Vorsitzende Maier, dass der Verein auch für die Sanierung des dortigen Freibads ist, Waldshut oder Tiengen sei nicht die Frage. Pro Freibad will in den kommenden Monaten ein Betriebskonzept für das Waldshuter Freibad erarbeiten und auf Sponsorsuche gehen. Ein Treuhandkonto für Spenden über 1000 Euro ist eröffnet worden.

## Das Konzept

Kernpunkte des 1,8 Millionen-Euro-Sanierungskonzepts von Pro Freibad Waldshut und Ingenieurbüro Hunziker:

- Auskleidung des Beckens mit einer kostengünstigeren PVC-Folie (Haltbarkeit mindestens 20 Jahre) anstelle eines Edelstahlbeckens (Haltbarkeit rund 30 Jahre).
- Günstige Wasseraufbereitungstechnik mit Kieselgur-Anschwemmfilter, statt Mehrschichtfiltration.
- Keine Verkleinerung des Bades, derzeitige Wasserfläche und Beckengröße bleiben erhalten.
- In den 1,8 Millionen Euro sind Extras, wie die Sanierung des bestehenden Technik-Gebäudes und der Toiletten und Umkleiden sowie eine Erwärmung des Wassers, nicht enthalten.
- Vorbild für die Sanierung und Kostenberechnung ist das Freibad Simonswald im Landkreis Emmendingen, das die Firma Hunziker, ein Spezialist in Sachen

Bädersanierung, vor Kurzem saniert hat.

- Die Sanierung könnte über den Winter erfolgen, sodass zu Beginn der neuen Badesaison das Waldshuter Freibad wieder geöffnet wäre.